

bai 16



Ausgabe Nr. 16 | APRIL BIS JULI | 2013



Themen u.a.:

Claudia Junker-Kübert als BDKJ-Landesvorsitzende wiedergewählt - Raphael Klutzny als neues BDKJ-Landesvorstandsmitglied gewählt

Jugendarbeit trifft Politik und stellt ihre Forderungen für ein „junges Bayern“

Mehr Frauen in die Parlamente



Lieber Leserinnen und Leser,

Wahlen bringen immer die Möglichkeit der Veränderung mit sich, doch vorher muss einiges getan werden. Die Menschen und VolksvertreterInnen müssen von den richtigen Ideen und für wichtige Themen überzeugt werden. Darum bin ich mir ganz sicher, dass wir das richtige tun, wenn wir bei vielen Veranstaltungen ganz unverblümt unsere jugendpolitischen Forderungen vortragen. Das ist gut so, denn wir sind vor allem gewählt, um die Interessen der Kinder und Jugendlichen zu vertreten und durchzusetzen.

Aber nicht nur durch Wahlen kann man etwas verändern. „Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, werden das Antlitz dieser Welt verändern.“, sagt ein bekanntes südafrikanisches Sprichwort. Aus diesem Grunde begrüße ich, dass die BDKJ-Landesversammlung einstimmig dem Antrag zum kritischen Konsum zugestimmt hat, denn Veränderungen fangen bei uns selbst an.

Mit großer Freude sehe ich auch der Zusammenarbeit im BDKJ-Landesvorstand entgegen und bin mir sicher, dass sich gemeinsam viel bewegen lässt.

Zur Zeit dreht sich vieles um Informationen und deren Weitergabe. Wir hoffen, euch auch mit dieser bai-Ausgabe, die richtigen Informationen zur Verfügung zu stellen.

Viel Spaß beim Lesen und eine schöne Sommerpause wünscht

Raphael Klutzny

Landessekretär der KJG-LAG-Bayern, Mitglied im BDKJ-Landesvorstand

03

BDKJ Bayern konkret

- _ Solidarität statt Gleichgültigkeit
- _ Claudia Junker-Kübert als BDKJ-Landesvorsitzende wiedergewählt
- _ Alla hopp, Michi!
- _ Inhaltliche Beschlüsse prägen BDKJ-Landesversammlung 2013
- _ Verantwortung für mich und für andere
- _ Jugendarbeit mit Rückenwind des Konzils gestalten
- _ Jugend trifft Politik und stellt ihre Forderungen für ein „junges Bayern“
- _ Mehr Frauen in die Parlamente

10

Freiwilligendienste

- _ Ein-Blick genügt?
- _ Schulabschluss und noch keinen Plan

09

Aus den Diözesen und Verbänden

- _ CAJ Bayern übergab 4.500 Unterschriften gegen prekäre Arbeit in Bayern
- _ J-GCL und KSJ-Männer alleine im Wald
- _ Landeskonferenz der LAG J-GCL und KSJ Bayern
- _ 64. Landesversammlung der KLJB Bayern

- _ Rette Anouk, werde Klimapfadfinderin!
- _ BDKJ Augsburg verleiht Silbernes Ehrenkreuz
- _ Durchgesetzt!
- _ Seit 50 Jahren in der Jugendarbeit engagiert
- _ Sozialaktion mit pber 100.000 ehrenamtlichen Stunden
- _ Zum zweiten Mal Reverse-Freiwillige in der Erzdiözese München und Freising

20

Aus der Bundesebene

- _ Auf nach Rio!

21

Stellenanzeigen

- _ Wahlausschreibung der KLJB Bayern

21

Tipps

- _ Viertes Landpastorales Symposium
- _ Aktuelle Zusatzausbildungen am Institut für Jugendarbeit Gauting
- _ Gott und das Leben Feiern - Ein ABC der Jugendliturgie
- _ Veranstaltungstermine der Jungen Aktion

Solidarität statt Gleichgültigkeit

➔ Kurz nach dem letzten Redaktionsschluss wurde der Erzbischof von Buenos Aires Jorge Mario Kardinal Bergoglio am 13. März zum Papst gewählt. Ein erstes beeindruckendes Zeichen war die Fußwaschung von zwölf Personen am Gründonnerstag zehn Tage nach seinem Amtsantritt. Dabei besuchte Papst Franziskus ein Jugendgefängnis in Rom und wusch 12 Personen - darunter auch zwei Frauen - die Füße.

Die 100 Tage Frist ist nun schon deutlich vorbei und die ausgesandten Zeichen und Andeutungen kurz nach seiner Wahl lässt Papst Franziskus nun auch Taten folgen.

Dabei beweist er ein ausgesprochen gutes Gespür für die Verwendung von Gesten und trifft bei seinen Predigten oftmals den „Nerv“ der Gläubigen und PilgerInnen aus der ganzen Welt. Daher dürfen sich besonders die 2.000 BesucherInnen des Weltjugendtags in Rio de Janeiro auf die Aussagen des Papstes freuen.

Papst Franziskus hat in kurzer Zeit viele Missstände angesprochen und hat danach den entscheidenden nächsten Schritt getan. Beispiele gefällig: Reform der in die Schlagzeilen geratenen Vatikanbank IOR, Kritik an dem zur Schau gestellten Reichtum und Luxus sowie die Veröffentlichung der gemeinsam mit Papst Benedikt XVI. erstellten Enzyklika „Lumen fidei“ zum „Jahr des Glaubens“.

Er feierte gemeinsam mit Flüchtlingen und Einheimischen auf der kleinen Mittelmeerinsel Lampedusa eine Messfeier, um an die ertrunkenen und verdursteten „Brüder und Schwestern“ zu erinnern. Dabei sprach er in seiner Bußpredigt von einer „Globalisierung der Gleichgültigkeit“, die den Flüchtlingen entgegen kommt. Der „Sinn für brüderliche Solidarität“ sei der Gesellschaft abhanden gekommen und dafür herrsche ein „Kultur des Wohlbefindens“.

Wenn wir uns in diesen Tagen auf den Weg in die Semester- bzw. Schulferien oder in den Urlaub machen, lasst uns die Augen und Ohren offen halten und uns auch in den Urlaubsländern für eine „brüderliche Solidarität“ stark machen, unabhängig von Religions- und Staatsangehörigkeit. Passend dazu das folgende Zitat von Johann Wolfgang von Goethe:

Wir lernen die Menschen nicht kennen, wenn sie zu uns kommen. Wir müssen zu ihnen gehen, um zu erfahren, wie es mit ihnen steht.

Ich wünsche uns allen eine erholsame und ereignisreiche Urlaubszeit und die notwendige Muse zum „Abschalten“!

SIMON MÜLLER-PEIN, BDKJ-LANDESVORSITZENDER



Claudia Junker-Kübert als BDKJ-Landesvorsitzende wiedergewählt



➔ Claudia Junker-Kübert wurde in ihrem Amt als BDKJ-Landesvorsitzende auf der Landesversammlung des BDKJ Bayern in Pfünz (Bistum Eichstätt) bestätigt. Mit großer Mehrheit wurde sie von den Delegierten der Katholischen Jugendverbandsarbeit zum zweiten Mal nach 2010 zur Landesvorsitzenden des BDKJ Bayern gewählt.

Claudia Junker-Kübert betonte in ihrer Wahlrede die Relevanz der jugendpolitischen Lobbyarbeit, die Weiterarbeit am Thema „Prävention sexueller Gewalt“ und das mädchen- und frauenpolitische Engagement des BDKJ Bayern: „Katholisch, politisch, aktiv - so will ich diese Arbeitsbereiche für die Mitglieds- und Diözesanverbände im BDKJ gestalten!“.

Eine besondere Aufgabe für die wiedergewählte BDKJ-Landesvorsitzende stellt die Arbeit im Bayerischen Jugendring (BJR) dar. Im BJR-Landesvorstand und den weiteren Gremien des BJR möchte sie weiterhin die Anliegen des BDKJ und seiner Mitgliedsverbände mit Nachdruck vertreten, um so die Interessen der kirchlichen Jugendverbandsarbeit in ganz Bayern zu wahren.

Claudia Junker-Kübert stellt ihre Arbeit unter das Motto: „Mit Begeisterung, Einsatz und Freude jugendpolitisch aktiv sein.“

Darüber hinaus wurde Raphael Klutzny (KjG LAG Bayern) als Mitglied in den BDKJ-Landesvorstand nach gewählt. Zuvor legte Michael Müller, ebenfalls KjG LAG Bayern, sein Amt nieder.



(Claudia Junker-Kübert (wiedergewählt als BDKJ-Landesvorsitzende) und Raphael Klutzny neues BDKJ-Landesvorstandsmitglied gemeinsam im Bild mit Simon Müller-Pein (BDKJ-Landesvorsitzender) und Johannes Merkl (Geistlicher Verbandsleiter des BDKJ))

SIMON MÜLLER-PEIN, BDKJ BAYERN

Alla hopp, Michi! - Viel Erfolg in der Pfalz



➔ Anfang Juli diesen Jahres hat der langjährige Landessekretär der KjG LAG Bayern Michael Müller, der gut ein Jahr auch dem BDKJ-Landesvorstand angehört hat, sein Amt niedergelegt.

Der BDKJ-Landesvorstand verabschiedete ihn gebührend auf der BDKJ-Landesversammlung 2013 in Schloß Pfünz.

Der BDKJ Bayern bedankt sich herzlich für sein Engagement und wünscht ihm auf dem weiteren Lebensweg viel Erfolg, Freude, Gesundheit und Gottes Segen!

SIMON MÜLLER-PEIN, BDKJ BAYERN



Inhaltliche Beschlüsse prägen BDKJ-Landesversammlung 2013

➔ Der BDKJ Bayern hat sich auf seiner diesjährigen Landesversammlung, die vom 5. bis 7. Juli auf Schloß Pfünz (Bistum Eichstätt) tagte, einstimmig dafür ausgesprochen kritisch und verantwortungsvoll zu konsumieren. Damit unterstreicht der BDKJ Bayern die Bedeutung des kritischen Konsums, der soziale, ökologische sowie regionale und faire Produktionsbedingungen berücksichtigt. „Kritisch konsumieren geht uns alle an. Der BDKJ ist Gründungsmitglied der GEPA und wir möchten auch weiterhin unseren Beitrag zu einer gerechten Gesellschaft leisten“, so BDKJ-Landesvorsitzender Simon Müller-Pein.

In einem weiteren Beschluss setzte sich der BDKJ Bayern mit den digitalen Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen auseinander. Das Internet ist heute für junge Menschen ein ganz natürlicher Teil ihrer Lebenswelt. Es bietet vielfältige Möglichkeiten und hat ein enormes Entwicklungspotential, das durch eine rasante Dynamik geprägt ist. BDKJ-Landesvorsitzende Claudia Junker-Kübert betont: „Dem BDKJ Bayern ist es daher wichtig, dass die kirchliche Jugendarbeit junge Menschen medienpädagogisch angemessen begleitet.“

MAGDALENA HECK-NICK UND SIMON MÜLLER-PEIN, BDKJ BAYERN



Verantwortung für mich und für andere - BDKJ Bayern ermutigt zur Auseinandersetzung mit Organspende

➔ Fast 60 Jahre sind vergangen, seit 1954 erstmals erfolgreich eine Niere verpflanzt wurde. Heute werden in den fast 50 deutschen Transplantationszentren jedes Jahr tausenden von PatientInnen Organe und Gewebe eingesetzt. Die Möglichkeiten der Transplantationsmedizin haben sich in den letzten Jahren deutlich weiterentwickelt. Aktuell sind ÄrztInnen erfolgreich in der Lage, Kranken durch die Transplantation von Herz, Lunge, Leber, Nieren, Bauchspeicheldrüse, Darm und Teile der Haut (Organe) sowie Hornhaut der Augen, Herzklappen und Teile der Blutgefäße, des Knochengewebes, des Knorpelgewebes und der Sehnen (Gewebe) neue Lebensqualität zu schenken. Doch der Bedarf an Spenderorganen

ist weit höher, als die Zahl derer, die zur Verfügung stehen. 11.233 Personen auf der Warteliste (31.12.2012) standen 2012 3.522 (ohne Lebendspenden) Organe zur Verfügung.

Mitte 2012 hat ein Skandal die Situation weiter verschärft. Von mehreren Kliniken sind Manipulationen bei der Vergabe von Organen bekannt geworden. Viele Menschen sind verunsichert und misstrauen nun den aktuellen Vergabemodalitäten. Diese Verunsicherung führt soweit, dass viele Menschen ihre Bereitschaft zur Organspende überdenken und zurücknehmen. Deswegen sind bereits 2012 die Zahlen um 12,8 Prozent gesunken, in den ersten



BILD: BUNDESENTRALE FÜR GESUNDHEITLICHE AUFKLÄRUNG (WWW.BZgA.DE)

Monaten 2013 beträgt der Rückgang weitere 18 Prozent.

Die Situation für Betroffene

Die Leidtragenden der Manipulationen bei der Vergabe von Organen sind die Kranken. Für manche von ih-



nen ist ein Spenderorgan die einzige Chance auf ein Überleben, da es keine andere Alternativbehandlung gibt. Viele Menschen sterben oder müssen von der Warteliste genommen werden, weil ihr Gesundheitszustand zu schlecht wird, bevor ein passendes Organ gefunden wird.

Die oft jahrelange Wartezeit - für eine Niere beträgt diese etwa sechs Jahre, für Herz, Leber, Lunge oder Bauchspeicheldrüse ein bis zwei Jahre - ist für die Betroffenen eine große psychische Belastung. Gerade beim Bangen um Leben und Tod wird jeder Tag zur Qual, aber auch für Kranke, deren Diagnose eine Transplantation nicht akut erfordert - z. B. bei Nierenkranken, denen eine Ersatztherapie durch Dialyse zur Verfügung steht - mürbt die lange Wartezeit. Jederzeitige Erreichbarkeit um den erlösenden Anruf nicht zu verpassen, ist für die Betroffenen sehr belastend, dazu kommt eine große Einschränkung der Lebensqualität durch die Krankheit und die damit verbundene ständige medizinische Behandlung oder die wachsende Angst vor einem großen operativen Eingriff. Das Wissen, dass man selbst auf den Tod eines anderen Menschen wartet, wirft Fragen und Zweifel über das eigene Leben auf.

Tabuthema „es geht um meinen eigenen Tod“

Viele Menschen scheuen sich vor der Auseinandersetzung mit einer möglichen Organspende. Der eigene Tod mit allen Fragen die damit zusammenhängen ist ein großes Tabuthema in unserer Gesellschaft.



The image shows a form titled 'Organpendeausweis nach § 2 des Transplantationsgesetzes'. It is a document for organ donation consent. The form includes a header with the German coat of arms and the text 'Organpendeausweis nach § 2 des Transplantationsgesetzes'. Below the header, there are several sections: 'Name, Vorname' and 'Geburtsdatum', 'Straße' and 'PLZ, Wohnort', and 'PLZ, Wohnort' again. There is also a section for 'Name, Vorname' and 'Telefon'. At the bottom, there are fields for 'DATUM' and 'UNTERSCHRIFT'. The form is divided into two columns by a vertical line. On the right side, there is a logo for 'Organpende schenki Leben.' and a small logo for 'EZgA'. At the bottom right, there is a note: 'Antworten auf Ihre persönlichen Fragen erhalten Sie beim Infocenter Organpende unter der gebührenfreien Rufnummer 0800/90 40 400.' On the far right edge, there is a vertical text: 'BILD: BUNDESENTRALE FÜR GESUNDHEITLICHE AUFKLÄRUNG (WWW.BEGADE)'

Die Angst, dass bei einer erklärten Spendebereitschaft im Notfall nicht alle Möglichkeiten zur Rettung des eigenen Lebens ergriffen werden, lässt manche zurückschrecken. Das Kriterium „Hirntod“, welches Voraussetzung für eine mögliche Organ- und Gewebespende ist, ist für andere unverständlich. So bringt das Thema Organspende vielfältige, vor allem ethische Probleme mit sich. Bereits 1990 hat sich deswegen die Deutsche Bischofskonferenz in einer gemeinsamen Erklärung mit dem Rat der Evangelischen Kirche Deutschlands zum Thema Organtransplantationen geäußert. So betonen zwar beide Kirchen, dass eine Organspende nur freiwillig erfolgen darf, doch sehen sie aus christlicher Sicht keinen grundsätzlichen Einwand gegen eine solche freiwillige Organspende. Sie gehen sogar soweit, in der Organspende einen besonderen Akt der Nächstenliebe zu sehen.

Damit ist die Frage um die Bereitschaft zur Organspende durchaus eine wichtige Frage an jeden und jede von uns. Es zeugt von großer Verantwortung, sich grundsätzlich um seine Bereitschaft Gedanken zu machen, anderen zu helfen und auf welchem Weg dieses passieren kann. Und diese Hilfe kann sehr vielfältig sein. Beispielsweise durch soziales Enga-

gement oder das Spenden von Blut oder Knochenmark schon zu Lebzeiten. Umfragen zeigen immer wieder, dass zwar drei Viertel der Bevölkerung einer möglichen Organspende positiv gegenüber stehen, aber nur etwa ein Viertel hat diese Entscheidung auch mittels Organpendeausweis dokumentiert. Genauso muss aber auch eine Entscheidung gegen eine Organspende berücksichtigt werden und sollte genauso festgehalten werden. Trifft man diese Entscheidung nicht selbst, werden im Notfall die nächsten Angehörigen nach dem mutmaßlichen Willen des/der Verstorbenen gefragt. In einer emotional schwierigen Situation kommt damit auf die eigenen Verwandten eine weitere starke Belastung zu. Diese Frage kann man seiner Familie abnehmen, in dem man seine Entscheidung selbst trifft und auch festhält.

Durch das neue Transplantationsgesetz sind zukünftig alle Krankenkassen verpflichtet, ihre Versicherten ab dem 16. Lebensjahr über die Organspende zu informieren. Man muss aber nicht warten, bis man Post von der Versicherung bekommt!

Der BDKJ Bayern ermutigt alle Aktiven sich mit der Thematik „Organpende“ auseinander zu setzen.

ULRIKE BERGMEIR UND SIMON MÜLLER-PEIN,
BDKJ BAYERN

Einen guten Überblick über alle Fragen zur Organspende sowie auch einen Organpendeausweis zum Ausdrucken findet man unter:
www.organspende-info.de

Jugendarbeit mit Rückenwind des Konzils gestalten



Johannes Merkl (rechts im Bild) gratuliert Raphael Klutzny (KjG LAG Bayern) und Stefanie Schulz (Kolpingjugend Bayern), welche für fünf Jahre in die e.V.-Mitgliederversammlung gewählt wurden.

Zu Gast bei der Konferenz für Katholische Jugendarbeit in Bayern: Prälat Dr. Gerhard Gruber diskutiert mit den KonferenzteilnehmerInnen die Herausforderungen, mit denen sich kirchliche Jugendarbeit heute auseinandersetzt.



Knapp 40 Delegierte der (Erz-)Bischöflichen Jugendämter, der BDKJ-Diözesanverbände und der Mitgliedsverbände auf Landesebene tagten im Rahmen der Konferenz für Katholische Jugendarbeit in Bayern in Pfünz (Bistum Eichstätt).

Auf der Tagesordnung standen unter anderem die Entgegennahme und die Diskussion des Berichtes des Geschäftsführenden Vorstands der Landesstelle.

Schwerpunkte der Diskussion waren unter anderem der Berufseinführungskurs für neue pädagogische und pastorale MitarbeiterInnen, die Teilnahme am Weltjugendtag in Brasilien und das kirchenpolitische Engagement.

Stefanie Schulz (Kolpingjugend Bayern) und Raphael Klutzny (KjG-LAG Bayern) wurden für die nächsten fünf Jahre in die Mitgliederversammlung des Rechtsträgers gewählt.

Ein besonderer Höhepunkt der diesjährigen Konferenz stellte der Studienteil mit dem Konzilszeitzeugen Prälat Dr. Gerhard Gruber dar. Er war zur Zeit des II. Vatikanischen Konzils Sekretär des damaligen Münchener Erzbischofs Julius Kardinal Döpfner. Mit anschaulichen Worten berichtete er über die Ereignisse des Konzils. Prälat Dr. Gruber betonte besonders die Aufgabe der Laien in der Kirche und deren Verantwortung für die Welt. Daraus folgend diskutierten anschließend die KonferenzteilnehmerInnen die Herausforderungen, mit denen sich kirchliche Jugendarbeit heute auseinandersetzt.

SIMON MÜLLER-PEIN, BDKJ BAYERN



Jugend trifft Politik und stellt ihre Forderungen für ein „junges Bayern“



FOTO: EJB



➔ Bei heißem Sommerwetter trafen sich in der Landtagsgaststätte im Maximilianeum 20 Landtagsabgeordnete der Parteien gemeinsam mit VertreterInnen der evangelischen und katholischen Jugend.

In einer entspannten und lockeren Atmosphäre diskutierten die Jugenddelegierten von BDKJ Bayern und EJB mit den Landespolitikern, wie die Forderungen der Jugendverbände in die Politik einfließen und umgesetzt werden können.

Schon im Februar hatten sich die evangelische und katholische Jugend während einer gemeinsamen Jugendkonferenz mit den Rahmenbedingungen für ein gelingendes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen beschäftigt und ihre Forderungen an die Landespolitik in einem Positionspapier „Programm für ein junges Bayern“ festgehalten. Die beiden konfessionellen Jugendverbände, die knapp eine halbe Million Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erreichen, sind überzeugt: „Nur eine umfassen-

de und weitsichtige Politik der Nachhaltigkeit, die Ökonomie, Soziales und Ökologie gleich gewichtet, kann dies gewährleisten“. Es geht darum, die Bedürfnisse der kommenden wie auch der gegenwärtigen Generationen in gleichem Maße zu berücksichtigen.

„Uns ist es wichtig, mit den Abgeordneten ins Gespräch zu kommen und ihnen unsere Anliegen persönlich zu erklären“, sagte Patrick Wolf, Vorsitzender der EJB. In Tischgruppen wurden die Themenbereiche Bildung und Betreuung, Fairer Handel, Soziale Gerechtigkeit, Ökologie, Energie und Nachhaltigkeit, Partizipation und Ehrenamt sowie Globalisierung und Finanzpolitik vorgestellt und ange-regt diskutiert.

In weiten Teilen stimmten die Abgeordneten den Positionen zu und betonten, dass sie sich für die Anliegen der Jugendverbände einsetzen werden. Jedoch machten die MdLs auch deutlich, dass sie keine zusätzliche Bürokratisierung (gesetzlichen Regelungen und Vorschriften) wollen, sie

würden sich eher für eine Bewusstseins-schaffung einsetzen. An die Jugendverbände gerichtet, spielten sie die Verantwortung für einzelne Themen zurück: „Auch ihr habt die Möglichkeiten für Bewusstseinsbildung und könnt Euch für eine Umsetzung einsetzen. Dabei unterstützen wir Euch gerne.“

Auch wenn nicht immer inhaltliche Übereinstimmung herrschte, konnten die Landtagspolitiker nach der Diskussion besser nachvollziehen, was die Jugendarbeit bewegt. „Wir konnten deutlich machen, was uns wichtig ist und wo wir Unterstützung brauchen“, sagte Stefanie Schulz vom BDKJ-Landesvorstand.

Zufrieden blickten die für die Moderation Zuständigen, Stefanie Schulz und Patrick Wolf, auf den Abend in der Landtagsgaststätte und das große Interesse der PolitikerInnen an den Gesprächen zurück. Diese Art der Zusammenkunft, die unter dem Titel „Sommerlounge“ lief, war bisher einmalig.

CHRISTINA FREY-SCHOLZ, EJB
UND SIMON MÜLLER-PEIN, BDKJ BAYERN

Mehr Frauen in die Parlamente!



➔ 25 Frauen fanden sich am Mittwoch, 10. Juli 2013 auf Einladung der BDKJ-Landesfrauenarbeitsgruppe im Bayernzimmer des Maximilianeums zusammen. Lebhaft diskutierten Parlamentarierinnen aus allen im Bayerischen Landtag vertretenen Fraktionen mit ehrenamtlichen und hauptamtlichen Leitungsfrauen aus dem BDKJ Bayern die Frage der gleichberechtigten demokratischen Teilhabe von Frauen und Männern in deutschen Parlamenten. Ausgangspunkt der Diskussion war ein inhaltlicher Input von Rechtsprofessorin Dr. Silke Laskowski von der Universität Kassel. Sie legte dar, dass es in verfassungsrechtlicher Hinsicht einer angemessenen Vertretung von Frauen in Parteien und Volksvertretungen in Deutschland nichts im Wege steht. Dennoch liegt der Frauenanteil im Landtag nur bei 31,6% und im Bundestag bei 32,8%. Alle anwesenden Frauen waren sich einig: Das sind zu wenig Frauen!

Frau Prof. Dr. Laskowski verwies daher auf den Zusammenhang, dass es ohne „gleichberechtigte Parlamente“ auch „keine gleichberechtigten Gesetze“ geben kann. Für die

bestehenden geschlechtsbedingten Schief lagen verwies sie u.a. auf ein seit 62 Jahren fehlendes Gesetz zur Durchsetzung der Entgeltgleichheit von Frauen und Männern, eines Gesetzes zur Gleichbehandlung von Frauen und Männern in der Privatwirtschaft oder fehlende Regelungen zur paritätischen Besetzung von Bundes- und Länderparlamenten.

Bei der Frage wie es zu einer geschlechtergerechteren Besetzung der Parlamente kommen kann diskutierten die anwesenden Frauen dann kontrovers den französischen Weg der Parité-Gesetzgebung. Diese stellt in Frankreich seit 2000 den gleichen Zugang von Frauen und Männern zu Wahlmandaten und Wahlämtern sicher.

Claudia Junker-Kübert, BDKJ-Landesvorsitzende bedankte sich am Ende der Veranstaltung bei den Parlaments- und Verbandsfrauen für die kontroverse und engagierte Debatte und kündigte an: „Wir konnten heute viele gute Anregungen mitnehmen. Der BDKJ Bayern wird in Bezug auf die Thematik weiter am Ball bleiben.“

MAGDALENA HECK-NICK, BDKJ BAYERN



Ein-Blick genügt?! - Geocachen bald im Landjugendhaus Wambach!



FOTO: VERENA HAMMES, KLJB MÜNCHEN UND FREISING

➔ Wer will fleißige FÖJlerInnen sehen? Der musste am ersten Maiwochenende nach Wambach gehen. Zu zwölf wurden insgesamt sechs so genannte „Educaches“ und der Mastercache entwickelt, gebastelt und versteckt. Wer sich nun fragt, was Educaches sind, muss ab dem 13. Juli in Wambach nachschauen gehen. Wer zu neugierig ist, darf auch weiterlesen.

Geocaching ist die moderne Form der Schnitzeljagd. Die Lage kleiner Überraschungen verschiedenster Art sind über GPS (Global Positioning System) Daten kodiert. Um diese GPS-Daten zu erhalten, müssen in der Regel Rätsel gelöst werden, bevor man mit der Suche des Schatzes beginnen kann. Für die Geocaches in Wambach haben die FÖJlerInnen Rätsel entwickelt, die zum Nachdenken anregen und Wissen vermitteln sollen (daher Educache aus dem Englischen „Education“ - für Bildung und „Cache“ - für geheimes Lager). Thematisch drehen sich die Caches um die „nachhaltige Ressourcennutzung“. Dorf, Landwirtschaft und Wald sind nur drei der sechs Themenfelder, zu denen es Aufgaben zu lösen gibt, um die Koordinaten des so genannten Mastercache finden zu können. Passend getauft haben die FÖJlerInnen die Geocaches mit dem Namen „Ein-Blick genügt?!“, welcher sowohl auf das Finden der Schätze als auch der Erkenntnis anspielen soll. Dieses Wochenende haben sich die FÖJlerInnen ehrenamtlich engagiert und außerhalb ihrer Arbeitszeit die Aktion vorangebracht.

VERENA HAMMES, KLJB MÜNCHEN UND FREISING

Und wer das Geocaching gleich testen möchte: Das Landjugendhaus Wambach findet man bei der Koordinate: Nord 48° 23.243', East 012° 10.462', die Rätsel demnächst beim Hausmeister.

Schulabschluss und noch keinen Plan - Begeisterte Freiwillige berichten bei BotschafterInneneinsätzen über Ihr FSJ



➔ „Ich fand die Schulung echt gut. Nicht nur um das FSJ zu repräsentieren, sondern man hat auch wichtige Sachen für sich selbst und z.B. ein Studium gelernt, wie man gegen Lampenfieber angeht, „Prezi“, wie man eine Rede vorbereitet und hält...“, so die Aussage einer Teilnehmerin.

Am 17. November 2012 organisierte der BDKJ Bayern eine FSJ-BotschafterInnenschulung für ehemalige FSJlerInnen, die ihre positiven Er-

fahrungen im FSJ weiter vermitteln möchten.

Bestandteil des Schulungsprogrammes waren ein Beitrag einer PR-Beraterin, die den interessierten jungen Menschen in Theorie und Praxis die Vorbereitung und Einübung eines Vortrages vorstellte.

Nach einer kleinen Stärkung konzentrierten sich die ehemaligen Freiwilligen auf das Kennenlernen des nichtlinearen Präsentationsprogrammes Prezi, welches auch das Einfü-

gen von Multimediadateien möglich macht.

„Ich freue mich schon auf die ersten Botschaftertätigkeiten“, kommentiert ein neuer begeisterter Botschafter.

Die BildungsreferentInnen der BDKJ-Landesstelle organisieren momentan in den Diözesen Augsburg, Regensburg, Passau, Würzburg und Eichstätt, den Einsatz der geschulten BotschafterInnen z.B. in Schulklassen.

EVA KÜBELBÄCK UND SIMON MÜLLER-PEIN, BDKJ BAYERN

CAJ Bayern übergab 4.500 Unterschriften gegen prekäre Arbeit in Bayern - Virtueller „Heilige/r Prekarius/a“ zu Besuch in der Staatskanzlei

➔ Staatsminister Thomas Kreuzer staunte nicht schlecht als die CAJ Bayern die Übergabe von 4.500 gesammelten Unterschriften gegen prekäre Arbeit an einer langen Leine servierte und dazu noch eine seltsame Holzfigur dabei hatte - den virtuellen „Heiligen Prekarius“ / die „Heilige Prekaria“.

Der Landesleiter der CAJ, Benjamin Schmitt aus Würzburg, verwies auf Artikel 166 der Bayerischen Verfassung: „Die Arbeit ist die Quelle des Volkswohlstandes und steht unter dem besonderen Schutz des Staates. Jedermann hat das Recht, sich durch Arbeit eine auskömmliche Existenz zu schaffen. Wir als CAJ stellen fest, dass viele Jugendliche heute eben keine auskömmliche Existenz mehr haben, weil sie in Niedriglöhnen, in Leiharbeit, andauernden Befristungen und Werkverträgen gehalten werden.“ Deshalb trete die CAJ Bayern gegen prekäre Arbeitsverhältnisse ein und fordere die Reduzierung von Leiharbeit und Befristungen, einen Mindestlohn von 9,70 Euro und die Abschaffung von unbezahlten Praktikas.

Staatsminister Kreuzer nahm diese Forderungen wohlwollend zur Kenntnis, sah jedoch die Situation in Bayern nicht so dramatisch. Auch er nannte „Equal pay“, „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ als politisches Ziel für die Zukunft.

CAJ-Landessekretärin Corinna Reiner betonte: „Aus Sicht der CAJ Bayern werden in statistischen Zahlen viele

Jugendliche, die sich z. B. in „Warteschleifen“ befinden, nicht erfasst. Die zunehmende Zahl von Jugendlichen, die keine Zukunftsperspektive haben - durch andauernd befristete Verträge und schlechte Bezahlung, durch Leiharbeit - werde kaum wahrgenommen.“ Um auf diesen Skandal aufmerksam zu machen, habe die CAJ Bayern auch die Heiligen-Figur von „Prekarius/a“ erfunden, die kurzzeitig die Staatskanzlei zierte. Die Figur sei zur Zeit in ganz Bayern unterwegs um auf den Misstand der prekären Arbeit aufmerksam zu machen.

In diesem Sinne appellierte die CAJ Bayern an die bayerische Staatsregierung, das Schicksal von jedem einzelnen Jugendlichen ernst zu nehmen. Die CAJ versteht sich als Sprachrohr, um diesen Forderungen in der Politik Gehör zu verschaffen.

ERWIN HELMER, CAJ BAYERN



FOTOS: CAJ



J-GCL und KSJ-Männer alleine im Wald



FOTOS: J-GCL UND KSJ



➔ Am 28. Juni machten sich acht junge Männer der J-GCL und KSJ Bayern auf den Weg in den Bayerischen Wald nach Viechtach, um dort im Walderlebniscamp des Erlebnispädagogen Hajo Bach zum Thema „SurvivalWeekend“ zu arbeiten.

„Überlebt habt ihr erst, wenn ihr hier wieder raus seid“ - so oder so ähnlich wurde die junge Gruppe im Naturcamp begrüßt. Kaum angekommen, wurden die Männer aus den verschiedenen Ecken Bayerns aufgefordert ihre Umgebung zu erkunden und im Anschluss daran der restlichen Gruppe zu berichten.

Im Anschluss daran lernten die Teilnehmer verschiedene mögliche Arten von Lagerfeuer kennen, ehe sie sich auf den Weg zu einem nahegelegenen Bach machten, um dort mit bloßen Händen oder mit einer Behelfsangel aus Draht und einem Ast Fische für das Abendessen zu fangen. Unter Anleitung des erfahrenen Pädagogen lernten die Acht, dass man die Fische am Bauch kitzeln kann, ehe man sie an Land wirft. Mit dem Erfolg von fünf eigenhändig gefangenen und ausgenommenen Fischen im Gepäck ging es den kurzen Weg zurück, wo daraus in der Feuersglut gleich ein nahrhaftes und schmack-

haftes Abendessen gegart wurde. Anschließend folgte am Lagerfeuer eine ausgiebige Vorstellungsrunde mit Klärung des anstehenden Programms und den Erwartungen der Jungs, bevor sie in die Ruhe des Waldes zu einer frühen Nachtruhe entlassen wurden.

Der Morgen begann nach teilweise frischer Nacht direkt arbeitsreich, da die ausgeruhten Männer selbstständig das Feuer anbekommen und Frühstück aus der noch vorhandenen Essensration zubereiten mussten. wurden sie auf das intuitive Bogenschließen und Klettern am Sicherheitsgerüst vorbereitet. Die jungen Männer konnten sich über schnelle Erfolge im Bogenschießen oder der Überwindung eigener Ängste beim Klettern erfreuen. Noch bevor das Essen zubereitet wurde, erhielten die motivierten Kerle eine Einführung in verschiedene Arten ein Feuer zu entfachen, was klassisch von Entzünden von Birkenrinde mittels Feuerstein bis eher ungewöhnlich zum Entzünden eines Tampons mittels starken Drucks durch Bretter und Rollbewegungen passierte. Die neuen Techniken konnten direkt verwendet werden um das Feuer für das Mittagessen zu entfachen. Alle waren dabei eingespant mit Holz klein machen, Gemüse schneiden oder Feuer anzünden. Nach dem Mittagessen erhielt die Gruppe eine Einführung über Orientierungstechniken mit minimalem Materialaufwand. Im Anschluss wurde ihnen noch die Fortbewegung am einfachen Seilsteg vorgeführt, was sich bei der selbstständigen Durchführung als nicht ganz so einfach herausstellte. Das Feuer für das Abendessen wurde mit

„selbstgemachtem“ Holz angefeuert, worauf die Gruppe dann Kartoffeln kochen und Fleisch grillen konnte. Nachdem die Nacht hereingebrochen war stand bei strömendem Regen noch eine spannende Sinnesübung in der Dunkelheit an..

Der letzte Tag begann nun schon routinierter und so war das Frühstück schnell zubereitet und das Tagesprogramm konnte bald starten. Auf dem Plan stand zunächst das Ausräumen der Unterkünfte, bevor die Kerle sich in Messerwerfen, Blasrohr und Zwillie (für Bayern Zwistel) schießen üben durften. Im Anschluss war Abseilen von einer 25m hohen Steinklippe angesagt, was alle nacheinander souverän ausprobierten. Zuletzt blieb noch das Überqueren eines kleinen Teichs am doppelten Seilsteg, gesichert durch ein zusätzliches Seil.

Nach drei sehr informativen und ereignisreichen Tagen musste die Gruppe das Naturcamp verlassen, mit der Erkenntnis, viel gelernt zu haben und froh darüber so viele eigene Erfahrungen gemacht zu haben. Jetzt wird es in den Ortsgruppen spannend sein die neu gelernten Fähigkeiten gleich im Zeltlager oder der nächsten Gruppenstunde auszuprobieren.

BENEDIKT KÖLBL, J-GCL & KSJ BAYERN



Landeskonzferenz der LAG J-GCL und KSJ Bayern

➔ Vom 21.-23. Juni hat in Passau die Landeskonzferenz der LAG J-GCL und KSJ Bayern getagt.

Wir konnten aus fast allen Diözesanverbänden Delegierte begrüßen und haben uns über die großartige Teilnahme sehr gefreut. Am Freitag ging es mit leichter Verspätung aufgrund von Zugausfällen im Raum Deggendorf mit dem Rechenschaftsbericht der Landesleitung los und vor einem steilen Marsch bergab in die Innenstadt gab es noch die geschlechtsgetrennten Konferenzen bei denen es um die Weiterführung der Frauen- und Männerkommission ging.

Nach einer super Stadtführung mit einem historischen Edelmann durch das hochwassererprobte Passau und dem schweißtreibendem Aufstieg zurück ins Haus der Jugend, konnte der Abend gemütlich ausklingen.

Am Samstag stand vieles auf dem Programm: Los ging es mit der e.V.- Mitgliederversammlung in der unter anderem Vorstandswahlen anstanden. Im e.V.-Vorstand neu begrüßen können wir Benedikt Kölbl und Lea Wixler, die jetzt mit Christoph Streit und Felix Prasse den e.V.-Vorstand bilden. Sebastian Emminger und Charlotte Nothaft haben ihre Ämter abgegeben und wir danken ihnen für ihr Engagement.

Zum ersten Mal wurden dann verbandsgetreunte Konferenzen einberufen. Sowohl die KSJ als auch die J-GCL haben sich untereinander beraten, was in ihren Verbänden gerade ansteht und woran gearbeitet werden kann. Nachmittags gab es noch einen Studienteil zum Thema Öffentlichkeitsarbeit, bei dem uns zwei Referentinnen in digitalen Medien und Selbstdarstellung schulten. Schließlich verabschiedeten wir noch eine Änderungen zur Satzung und Geschäftsordnung sowie überarbeitete Leitlinien.

Nach diesem vollen Samstag starteten wir in den Abend mit einem Gottesdienst unterstützt von Wolfgang de Jonge, BDKJ Diözesanjugendseelsorger aus Passau, der uns gut auf den Abend einstimmte.

Dann ging es wieder diesen unsäglichen Berg hinab in die Innenstadt der drei Flüsse Stadt wo uns schon die KSJ Passau mit hervorragenden Grillmeistern und leckeren Salaten erwartete.

Sonntag früh wurde Charlotte Nothaft im Amt der ehrenamtlichen Landesleiterin für zwei weitere Jahre bestätigt und wir freuen uns auf die kommende Zusammenarbeit. Außerdem haben wir noch weitere Anträge beraten und sogenannte Vernetzertreffen eingerichtet.

Es war eine tolle Konferenz und wir danken allen, die sich daran beteiligt haben. Besonders der KSJ Passau für den super Abend auf der Dachterrasse, und natürlich allen Delegierten für die motivierte Mitarbeit! Ihr seid spitze!

EVA TRÖSTER, J-GCL & KSJ BAYERN



(v.l.n.r.) Eva Tröster, Charlotte Nothaft, Rita Groh und Benedikt Kölbl



FOTO: J-GCL UND KSJ

64. Landesversammlung - KLJB Bayern wählt neuen Landesvorstand und fasst Beschluss zur Zukunft auf dem Land



➔ Die 64. Landesversammlung der KLJB Bayern vom 9. bis 12. Mai im Haus Petersberg in Erdweg (Kreis Dachau) hat mit Vroni Hallmeier eine neue ehrenamtliche Landesvorsitzende gewählt. Bei der Verleihung des Landjugendförderpreises 2013 wurden Projekte gefördert, die die KLJB vorgebracht haben. Erster Preisträger war der KLJB-Kreisverband Berchtesgadener Land mit dem Projekt „Radl-ProjektTOUR“. Im Konferenzteil haben die rund 90 KLJB-Delegierten einen Grundsatzbeschluss gefasst „HEIMVORTEIL - Punktsieg für´s Land! Weil wir das Land mit Visionen bewegen“. Das Grundsatzpapier beschreibt als Ergebnis der seit zwei Jahren laufenden KLJB-Kampagne HEIMVORTEIL die Visionen des Jugendverbands für die Zukunft auf dem Land.

Neue Landesvorsitzende Vroni Hallmeier aus der KLJB Eichstätt



FOTOS: KLJB BAYERN

Vroni Hallmeier ist als neue Landesvorsitzende der KLJB gewählt worden - hier der neue Landesvorstand von links: Martin Wagner, Stephan Barthelme, Vroni Hallmeier, Andreas Deutinger und Landeseseelsorger Richard Stefke.

Die neue Landesvorsitzende Vroni Hallmeier (22) stammt aus Pollenfeld (Landkreis Eichstätt) und studiert in Freising Management für erneuerbare Energien. Sie war bisher als KLJB-Diözesanvorsitzende in Eichstätt aktiv und bei Aktionen im Rahmen der bayernweiten KLJB-Kampagne „HEIMVORTEIL - Punktsieg für´s Land!“. Entsprechend ihrem Studium liegt ihr die Energiewende als Chance für ländliche Räume in Bayern besonders am Herzen. Ebenso

wichtig ist ihr jedoch die Verbindung aller Schwerpunkte der KLJB auch im internationalen, landwirtschaftlichen und pastoralen Bereich.

Verleihung des Landjugendförderpreises 2013

Alle zwei Jahre werden damit Aktionen und Projekte, die die KLJB vorgebracht, begeistert und inhaltlich bereichert haben, gewürdigt. Als Laudator kam der BBV-Präsident Walter Heidl, der allen KLJB-Gruppen für ihr Engagement dankte und die Preisträger würdigte. Erster Preisträger wurde der KLJB-Kreisverband Berchtesgadener Land mit dem Projekt RADL-ProjektTOUR.



Unten der FILIB-Preisträger KLJB-Kreisverband Berchtesgadener Land mit dem Projekt RADL-ProjektTOUR.

KLJB Berchtesgadener Land begeistert mit dem Radl-Kino

Das Projekt RADL-ProjektTOUR sorgte für Begeisterung bei der Jury und allen Delegierten der Landesversammlung, da eine innovative Idee mit kreativer Aktion und Gestaltung umgesetzt wurde: Nur mit Muskelkraft betreiben die KLJB-Aktiven einen Kino-Projektor, der das Kino zurück auf die Dörfer im Berchtesgadener Land bringt. Elisabeth Lemberg vom KLJB-Kreisvorstand schilderte lebendig, wie die „fixe Idee“ dann mit vielen Arbeitsstunden und im Team umgesetzt wurde.

Weitere FILIB-Preisträger aus Roggenburg, Schwandorf und Würzburg

Zweiter Preisträger wurde die KLJB-Ortsgruppe Roggenburg (Diözese Augsburg) mit dem karitativen Adventskalender-Projekt, das auch die dörfliche Wirtschaft

stärkte. Dritter Preisträger war der KLJB-Kreisverband Schwandorf mit dem Projekt „KiWi-Tour“ („Kirche und Wirtschaft“). Der Sonderpreis für die KLJB-Diözesanverbände ging an die KLJB Würzburg für ihr Projekt Land. Jugend.Kirche, das mit einem mobilen Bus und Jugendgottesdiensten Kirche zu den Jugendlichen auf die Dörfer bringt.

HEIMVORTEIL - Die KLJB will das Land mit Visionen bewegen

In ihrem Grundsatzbeschluss „HEIMVORTEIL - Punkt sieg für 's Land!“ beschreibt die KLJB aus ihrer Sicht die widersprüchlichen Entwicklungen auf dem Land in Bayern.

Der Jugendverband formuliert daraus folgend Visionen für die Zukunft der Jugend auf dem Land in allen Bereichen der Kampagne HEIMVORTEIL (Politik, Soziales, Wirtschaft und Umwelt) und bietet sich für den Dialog über ihre Vorstellungen an.

Landesvorsitzender Andreas Deutinger erklärt den Beschluss: „Hier schließen wir eine Lücke in der Politik. Das Landesentwicklungsprogramm ist unserer Meinung nach das beste Beispiel, dass den meisten politisch Verantwortlichen eine visionäre Idee für die Zukunft auf dem Land fehlt. Wir wollen als Jugendverband mit dem Papier nun dazu ins Gespräch mit der Politik, Verwaltung, Fachverbänden und der Zivilgesellschaft kommen.“

DR. HEIKO THAMMENA, KLJB BAYERN

Rette Anouk, werde Klimapfadfinderin! - PSG startet bayernweites Leuchtturmprojekt

➔ Mit dem Planspiel „Klimapfadfinderinnen“ will die PSG, Landesstelle Bayern, Mädchen und jungen Frauen die Bedeutung des Klimaschutzes vermitteln. Die Teilnehmerinnen sollen zum Thema Klimaschutz aktiv werden, ihr Wissen dazu erweitern und ihre Erkenntnisse und die daraus resultierenden Forderungen in die Öffentlichkeit tragen. Es geht darum spielerisch Bildungsprozesse zum Thema Klima, Demokratie und Beteiligung anzustoßen. Inhaltlich stehen dabei die Bereiche Ressourcen, Mobilität, Energie und Ernährung im Mittelpunkt. Gefördert wird das Projekt aus dem Fachprogramm Klimaschutz und Nachhaltigkeit des Bayerischen Jugendrings, das fünf bis zehn Leuchtturmprojekte fördert. Die PSG Landesstelle freut sich über die besondere Auszeichnung, mit ihrem Planspiel „Klimapfadfinderinnen“ dabei sein zu können.

Im Zentrum des Planspiels steht dabei Eisbär Anouk, der beim Abbruch eines großen Stückes Packeis von seinen Freunden getrennt wurde. Ziel der Pfadfinderinnen ist es, durch Aktionen so viele Klimasparpunkte zu sammeln, so dass Anouk zurück zu ihren Freunden gelangt. Diese Visualisierung soll den Mädchen helfen, die komplexe Thematik zu verstehen und die Auswirkungen des Klimawandels in Zusammenhang mit ihrem Alltag zu bringen. Im Verlauf des Projekts soll sich so ein dauerhafter und damit nachhaltiger Wandlungsprozess vollziehen, der auch nach dem Ende der Projektlaufzeit im Oktober 2014 für ein konsequent klimafreundliches Le-



ben der Teilnehmerinnen steht.

Ein wichtiges Ziel ist darüber hinaus die Vernetzung nach außen. Die PSG strebt Kooperationen mit anderen Jugendverbänden, Umweltsorganisationen und themenrelevanten Firmen an. Dementsprechend sind ausdrücklich auch Gruppen aus anderen Jugendverbänden eingeladen, am Projekt teilzunehmen.

DANIELA PAUKER, PSG

Weitere Information gibt es im Internet auf der Projekthomepage unter www.klimapfadfinderin.de



BDKJ Augsburg verleiht Silbernes Ehrenkreuz



Im Rahmen der Verabschiedungsfeier von der Katholischen Jugendstelle Kaufbeuren wurde Martina Klausmann das Silberne Ehrenkreuz des BDJ verliehen. Ihre ganze Dienstzeit hinweg war sie eine engagierte Unterstützerin der verbandlichen Jugendarbeit in ihrem Arbeitsumfeld. So unterstützte sie den Kreisverband Ostallgäu als Geistliche Begleiterin im Vorstand und auch für den Stadtverband Kaufbeuren war sie eine wichtige Partnerin. Ebenso brachte sie sich mit viel Leidenschaft und kritischer Stimme auf diözesaner Ebene ein. „In der Kolpingjugend aufgewachsen sind ihr die Prinzipien der Jugendverbände vertraut und für ihr Handeln wichtig: demokratische Entscheidungswege, Selbstorganisation und Selbstbestimmung sind keine Aufträge, die es gilt umzusetzen. Sie gehören für Martina Klausmann einfach dazu!“ betonte Sabine Oechsle in der Laudatio. Mit der Ehrung bedankt sich der BDJ-Diözesanvorstand für ihren großartigen und wertvollen Einsatz und wünscht ihr für den weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen.



FOTO: BDJ AUGSBURG

BENJAMIN KORPAN, BDJ AUGSBURG



Durchgesetzt! - Die jugendpolitische Couchtour des BDJ Bamberg



Unter dem Motto „Durchgesetzt! - die jugendpolitische Couchtour des BDJ Bamberg“ ist seit Anfang April anlässlich der Bundes- und Landtagswahl eine grüne Couch in der Erzdiözese Bamberg bei verschiedenen Veranstaltungen der BDJ-Dekanats- und Mitgliedsverbände im Einsatz. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene nutzen sie, um ihre Erwartungen und Forderungen an PolitikerInnen zu bringen.



FOTO: BDJ BAMBERG

Durchgesetzt: Auf der Couch des BDJ Bamberg nahm, im Rahmen des Heinrichsftes am 14.07.2013, Emmi Zeulner Platz. Die 26-jährige ist CSU-Direktkandidatin für den Bundestag. Sie stand zum Thema Wahlalterabsenkung im Interview Rede und Antwort.



Ein Höhepunkt der Couchtour war bereits der Politikertalk am 8. Juli 2013 im Cafe „Fenster zur Stadt“ in Nürnberg. Knapp 50 Jugendliche und junge Erwachsene prüften die LandespolitikerInnen Karl Freller (MdL - CSU), Angelika Weikert (MdL - SPD), Laszlo Riedl (FDP), Jürgen Horst Dörfler (Freie Wähler) und Emlar Hayn (Bündnis 90/Die Grünen) auf ihre Kompatibilität zu den Themen und Positionen des BDJ. „Abgefragt“ wurden die Bereiche Stärkung des Ehrenamts, Bildungspolitik, und Partizipation.

Das große Finale wird im Winter 13/14 eine jugendpolitische Fahrt in den Land- und Bundestag sein. Dort werden den PolitikerInnen die gesammelten Videoforderungen überreicht. Damit will der BDJ Bamberg zeigen, dass Kinder und Jugendliche etwas zu sagen haben, sich einmischen und ihre Meinungen und Forderungen durchsetzen wollen.

DANIEL KÖBERLE, BDJ BAMBERG



Seit 50 Jahren in der Jugendarbeit engagiert – Sr. Claudia Köberlein erhält auf dem Sommerfest der J-GCL das BDKJ-Ehrenkreuz

➔ Gleich drei Höhepunkte gab es beim Sommerfest der Ortsgemeinschaft „Causa nostrae laetitia“ der J-GCL am vergangenen Wochenende. So erhielt Schwester Claudia Köberlein das silberne Ehrenkreuz des BDKJ, 22 neue Mitglieder traten in den Verband ein, und der Förderverein der Maria-Ward-Schulen überreichte eine Spende von 2.222 Euro für die Renovierung des GCL-Hauses.

„Sr. Claudia Köberlein ist eine überzeugte Vertreterin der Jugendverbandsarbeit“, sagte BDKJ-Diözesanvorsitzender Stefan Karbacher in seiner Laudatio. Für ihre besonderen Verdienste in der Jugendarbeit verlieh ihr der BDKJ-Diözesanvorstand das BDKJ-Ehrenkreuz in Silber. Sr. Claudia Köberlein ist bereits seit 50 Jahren Mitglied der GCL. Sie habe als Gruppenleiterin, erwachsene Mitarbeiterin und kirchliche Assistentin Verantwortung übernommen und mit sehr großem Engagement Verdienste um die Ortsgemeinschaft „Causa nostrae laetitia“ an den Maria-Ward-Schulen erworben, betonte Karbacher. Durch ihren Einsatz habe sie über Generationen hinweg ein personales Angebot sichergestellt und der Ortsgemeinschaft ein Gesicht gegeben. Neben zahlreichen Veranstaltungen der Verbandsarbeit, die Sr. Claudia Köberlein geplant und durchgeführt habe, hob Karbacher das von ihr etablierte jährliche stattfindende Ordenstreffen sowie das Projekt „Klostertour“ hervor, das ebenfalls auf ihre Initiative hin ins Leben gerufen wurde.

Auch bei der Durchführung der Diözesanjugendwallfahrten und der Diözesantage der Gefirmten sei sie sehr engagiert. „Völlig überrascht“ sei sie, bedankte sich Sr. Claudia Köberlein für die Verleihung des Ehrenkreuzes. Sie sei in der Jugendarbeit groß geworden und wolle den Jugendlichen etwas von dem, was sie dort erfahren habe, weitergeben. „Es berührt mich sehr, dass man nach so langer Zeit noch immer einen so guten Kontakt zu Jugendlichen haben und sie unterstützen kann“, sagte Sr. Claudia Köberlein abschließend.

Noch ganz am Anfang ihres Verbandslebens stehen dagegen die 22 Mädchen, die beim Sommerfest neu in die J-GCL aufgenommen wurden. Warum sie sich entschieden habe, in den Verband einzutreten? Die 11-jährige Lea Wiche muss nicht lange überlegen: „Die Stimmung hier ist so gut, es ist immer lustig und wir können sehr viel Neues ausprobieren“, nennt sie ihre Gründe. Dass die Gruppenleiterinnen „richtig nett“ seien, immer helfen und sich viele verschiedene Aktionen einfallen lassen, ergänzt die 10-jährige Francesca Heilmann. Anja Böhmer, ehrenamtliche J-GCL-Bundesleiterin, bestätigt das und fügt hinzu: „In den J-GCL erfährt man ganz viel Gemeinschaft. Mich hat die Verbandsarbeit außerdem in meiner Persönlichkeitsentwicklung sehr weit gebracht.“ Man lerne, Verantwortung zu übernehmen und entwickle so ein größeres Selbstbewusstsein. Hinzu komme die besondere Spiritualität in den Gottesdiensten und Exerzitien.



FOTO: BDKJ BAMBERG

Diözesanjugendpfarrer Detlef Pötlz und BDKJ-Diözesanvorsitzender Stefan Karbacher mit Sr. Claudia Köberlein

Für die Renovierung des Verbandshauses übergab schließlich der Förderverein der Maria-Ward-Schulen Bamberg der GCL-Ortsgemeinschaft einen Scheck in Höhe von 2.222 Euro. „Wir haben das Haus vor kurzem angesehen und möchten, dass die jungen Leute dort alles ganz nach ihren Wünschen gestalten können“, begründete Vorsitzender Georg Zwack.

Die Jugendverbände der GCL sind Mitgliedsverbände des BDKJ. Sie wenden sich an SchülerInnen an Realschulen und Gymnasien und nehmen deren Anliegen und Bedürfnisse zum Inhalt ihrer Arbeit. In der Erzdiözese Bamberg gibt es vier Ortsgemeinschaften an sieben Schulen. Basis der Arbeit sind Gruppenstunden, in denen gespielt und gebastelt, aber auch thematisch gearbeitet wird. Die J-GCL sind in der Ignatianischen Spiritualität verwurzelt und folgen in ihren spirituellen Angeboten dem ignatianischen Prinzip „Wahrnehmen - Unterscheiden - Entscheiden“.

ANN-KATHRIN THÖNNES, BDKJ BAMBERG



Sozialaktion mit über 100.000 ehrenamtlichen Stunden



➔ 54 Aktionsgruppen erhielten im Bistum Eichstätt ihre Aufgaben und machten sich ans Werk, frei nach dem Motto „Euch schickt der Himmel!“ In den kommenden drei Tagen setzen sie dabei verschiedene soziale, ökologische, interkulturelle und politische Projekte um. Das Ziel der Sozialaktion lautet: „Die Welt ein wenig besser zu machen“.

Die Schirmherrschaft über die Aktion im Bistum Eichstätt hatten Bayerns Sozialministerin Christine Haderthauer und Domprobst em. Prälat Johann Limbacher übernommen. Gemeinsam mit den beiden Vorsitzenden des BDKJ-Diözesanverbandes Ulrike Bergmeir (Neumarkt) und Christoph Raithel (Hilpoltstein) besuchten sie am Samstag Aktionsgruppen im ganzen Bistum.

Erste Station auf der Tour war das Bildungshaus der KLJB in Fiegenstall (Landkreis Weißenburg). Die Ministranten und die Gruppe Power On aus Röttenbach renovierten zusammen mit der KLJB Ortsgruppe Nassenfels die Außenmauern und befreiten diese von Gestrüpp. Auch einen neuen Barfußpfad und selbstgestaltete Mosaikkreuze für die Zimmer gibt es jetzt.

Vor der Basilika in Herrieden (Landkreis Ansbach) strampelten die MinistrantInnen auf Hometrainern Kilometer um Kilometer. Auch Schirmherr Johann Limbacher und der Di-

özesanvorstand des BDKJ ließen es sich nicht nehmen, die Jugendlichen für ein paar Kilometer abzulösen. Mit den „eingefahrenen“ Spenden soll nun ein Kinderprojekt in Indien unterstützt werden. Die Gruppe Firmung plus, rund um Kaplan Michael Harrer hatte schon am Freitag topfweise Erdbeermarmelade gekocht, deren Verkaufserlös für ein Kinderheim in Bethlehem bestimmt ist. Aber auch die Kinder vor Ort sollten

wurde dann ein Insektenhotel gebaut.

Aus zwei Varianten galt es für die Aktionsgruppen zu wählen, bei „Do it“ suchte sich die Gruppe selbst ein Projekt, bei „Get it“ jedoch war für die TeilnehmerInnen bis zum Aktionsstart geheim, wo sie eingesetzt wurden und was alles zu erledigen sei. So führte der Weg für die Pfarrjugend Postbauer-Heng zum Wurzhof (Landkreis Neumarkt). In der Einrichtung

für Menschen mit geistiger Behinderung wurden verschiedene Bodenspiele aufgemalt, der zentrale Glockenturm neu bemalt und eine Holzhütte neu errichtet. Bayerns Sozialministerin Christine Haderthauer sagte, sie habe gerne die Schirmherrschaft der 72-Stunden-



FOTO: BDKJ EICHSTÄTT

nicht zu kurz kommen, so machte sich die Gruppenstunde ans Werk und gestaltete für die sechs Kindergärten des Ortes Sandspielzeug und Torwände. Limbacher zeigte sich begeistert von den unterschiedlichen Projekten, mit ihrem Engagement bei der 72-Stunden-Aktion wirke die Jugend in die Gesellschaft hinein.

Der dritte Stopp führte in den Schwabacher Eichwasen, dort hatten sich die Ministranten bereits am Freitag mit Kindergartenkindern Gedanken um die Lebenswelt von Insekten gemacht. Am Samstag und Sonntag

Aktion in der Diözese übernommen, „weil diese Aktion auch den Gedanken des Miteinanders, des Zusammenhalts der Gesellschaft versinnbildlicht“. Sie freue sich über die vielen Projekte der Jugend im sozialen Bereich. Zusammen schaffe man einfach mehr. Und wir schaffen mehr, wenn wir unseren Blick auf die verschiedensten Bedürfnisse in der Gesellschaft weiten“.

Das Projekt, welches die Jugendlichen vom Haus Schneemühle erhalten hatten, stellte die rund 15 Ehrenamtlichen vor eine, im wahrsten

Sinne, schwere Aufgabe. Denn für die Hochbeete, die es im Seniorenheim in Berching (Landkreis Neumarkt) anzulegen galt, mussten etliche Kubikmeter Mutterboden transportiert werden. Zur Unterstützung konnte aber eine Baufirma gewonnen werden, die den „Mühlis“ einen Radlader zur Verfügung stellte. „Wir freuen uns, dass sich zusätzlich zu unseren rund 1.700 Aktiven, auch etwa 800 Unterstützer engagieren, die die Aktion mit Tatkraft, Sachspenden und Geldbeträgen unterstützen. Alleine wäre eine solche Aktion gar nicht zu stemmen!“ ist sich Ulrike Bergmeir vom BDKJ-Diözesanvorstand sicher.

Die vorletzte Station lag in Ingolstadt, die Villa Johannes in der Gaimersheimer Straße begleitet Suchtkranke, versucht ihnen einen geregelten Tagesablauf zu geben und ermöglicht ihnen, mit kleinen Tätigkeiten ein paar Euro zu verdienen. Dank der Ministranten und Pfadfinder die Pfarrei St. Pius kann in der offenen

Einrichtung künftig auch selbst Pizza gebacken und mit frischen Kräutern gewürzt werden. Ein Pizzaofen und eine Kräuterspirale wurden von den rund 20 Jugendlichen im Garten der Einrichtung gebaut. „Die Vielfalt der Projekte hat uns vom Diözesanvorstand des BDKJ absolut begeistert“, resümiert Christoph Raithel. „Jugendliche setzen sich für andere Menschen ein und schaffen viel Gutes.“

Die Bustour mit Schirmherrschaften und Medienvertretern führte dann zurück nach Eichstätt wo der Zwischenstand des Projekts der Dompfadfinder in Augenschein genommen wurde. Sie hatten sich das Wiesengässchen zur Aufgabe gemacht und gestalteten zusammen mit Künstlern und Studenten die verschmierten Wände neu. Für Bergmeir und Raithel ist klar, hier und an vielen anderen Stellen setzten sich Jugendliche nachhaltig ein. Dies geschehe aber nicht nur während der Sozialaktion, sondern Woche für Woche in vielen

Gruppenstunden in den Verbänden und Pfarreien.

Nach 72 Stunden, am Sonntagabend, Punkt 17:07 Uhr endete die größte Jugendsozialaktion Deutschlands. Insgesamt hatten sich in rund 4.000 Aktionsgruppen, deutschlandweit über 150.000 Jugendliche engagiert. Den Abschluss für das Bistum Eichstätt bildete ein Jugendgottesdienst in Mühlstetten (Landkreis Roth), zu dem der Koordinierungskreis Roth-Schwabach eingeladen hatte. Prälat Johann Limbacher dankte den Jugendlichen für ihren, von christlichen Werten geprägten Einsatz für Mitmenschen, Natur und Gesellschaft. Ein Dank, dem sich auch der Diözesanvorstand des BDKJs anschloss „Euch schickt der Himmel!“

CHRISTOPH RAITHEL, BDKJ EICHSTÄTT

Videos, Bilder und weitere Informationen zur Aktion unter www.bdkj-eichstaett.de

Zum zweiten Mal Reverse-Freiwillige in der Erzdiözese München und Freising



Nach den ersten beiden Freiwilligen David und Luis im Vorjahr kommen im August 2013 Stalyn Jefferson und Jessica aus Ecuador zum Reverse-Programm nach Bayern. Das ist eher ungewöhnlich, denn meist reisen deutsche Jugendliche ins Ausland, um sich dort sozial zu engagieren. Beim Reverse-Programm kommen dagegen Jugendliche aus Südamerika nach Deutschland und absolvieren hier ihr FSJ in BDKJ-Trägerschaft. Die beiden jungen Erwachsenen - sie sind 21 und 20 Jahre alt - sind das erste Mal im Ausland und wagen den Sprung nach Europa, in eine so ganz andere Kultur.

Stalyn Jefferson (links im Bild) kommt aus dem Kanton Lago Agrio der Provinz Sucumbíos und gehört der indigenen „Nationalität“ der Kichwa an. Jessica (rechts im Bild) stammt aus der Stadt Cuenca, die drittgrößte in Ecuador und Hauptstadt der Provinz Azuay. Konkret eingesetzt werden die beiden in der Heilpädagogischen Tagesstätte St. Ansgar in Pullach bei München bzw. im Kinderhaus St. Wolfgang bei Haag. In den ersten beiden Monaten erleichtern Freiwillige als „Angel de la Guarda“, also Schutzengel, den beiden den Beginn ihres Aufenthalts in Deutschland.



FOTO: BDKJ MÜNCHEN UND FREISING



Infos gibt es unter www.bdkj.org

CLAUDIA HOFFMANN, BDKJ MÜNCHEN UND FREISING

Auf nach Rio!



Rund 2.000 junge PilgerInnen aus Deutschland machen sich in diesen Tagen auf den Weg nach Brasilien. Dort werden vermutlich mehr als 2 Millionen jugendliche Teilnehmende Papst Franziskus treffen. „Ich freue mich darauf, zusammen mit den jungen PilgerInnen den Weltjugendtag zu erleben. Papst Franziskus macht seine erste große Auslandsreise nach Brasilien und wir dürfen gespannt sein, wie er den Jugendlichen begegnet“, sagte Bischof Karl-Heinz-Wiesemann, Vorsitzender der Jugendkommission der Deutschen Bischofskonferenz.

„Rio ist eine Stadt, die geprägt ist von der Christusstatue mit den weit geöffneten Armen. In dieser Weise wird Rio auch die PilgerInnen zum Weltjugendtag willkommen heißen, für die der Cristo auf dem Corcovado mehr als eine Sehenswürdigkeit ist. Ich bin überzeugt davon, dass der Weltjugendtag in Brasilien, mit einem Papst aus Lateinamerika, ein sichtbares Zeichen setzen wird für Solidarität und Gerechtigkeit in der Welt“, so Bischof Wiesemann.

Der Weltjugendtag steht unter dem Leitwort „Geht hin und macht zu Jüngern alle Völker der Erde“ (Mt 28,19). Viele PilgerInnen würden sich vor allem auf die Begegnung mit Papst Franziskus freuen, sagt Bianka Mohr, die Leiterin der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge (afj) und Leiterin der deutschen Delegation. „Bislang hat er sich oft unkonventionell gezeigt. Das steigert die Vorfreude, weil viele nicht wissen, was passieren wird“, ergänzte Mohr.

Beim Weltjugendtag gehe es darum, Glauben in einer großen Gemeinschaft zu feiern, aber auch um

die internationale Begegnung, betont der Bundespräsident des BDKJ, Pfarrer Simon Rapp: „Vor allem bei der missionarischen Woche vor dem eigentlichen Weltjugendtag lernen die jungen Erwachsenen die Menschen, die Kirche und die Kultur in Brasilien wirklich kennen.“ Gleichzeitig werde der Weltjugendtag so politisch wie nie. „Der Papst hat Strukturen der Weltwirtschaft angeprangert, durch die Menschen in Armut geraten. Auch seine Akzente wecken die Hoffnung, dass dieser Weltjugendtag politischer wird“, so Rapp. Der BDKJ veranstaltet zusammen mit den Hilfswerken MISEREOR und Adveniat ein „International Youth Hearing“ (Mittwoch, 24. Juli, 15 bis 18 Uhr, Hafenschule/ Escola Padre Dr. Francisco da Motta, Rio de Janeiro/ Saúde). Dabei diskutieren Jugendliche ihre Version von einer gerechten Welt, unter anderem mit der früheren brasilianischen Umweltministerin Marina Silva.

Auf die Situation in Brasilien weist besonders das bischöfliche Hilfswerk Adveniat hin. „Brasilien ist ein Land der Gegensätze. Die Kirche ist seit Jahren Fürsprecher der Verlierer des Wirtschaftswachstums. Der Weltjugendtag kann ein Forum werden, um die hier offenbar werdenden Probleme in friedlicher und nachhaltiger Weise zu debattieren - beispielsweise beim International Youth Hearing“, so Adveniat-Geschäftsführer Prälät Bernd Klaschka. „Adveniat möchte Jugendlichen die kulturelle Vielfalt von pastoraler Arbeit in Lateinamerika nahe bringen. Deshalb ermög-



Jugendliche vor der Cristo-Statue auf dem Corcovado-Berg in Rio de Janeiro.

FOTO: JURGEN ESCHER, ADVENIAT

lichen wir Interessierten, Projektpartnern von Adveniat in Brasilien zu begegnen und auch die Lebenswirklichkeit fernab von Copacabana und Zuckerhut kennenzulernen.“

Auch wer in Deutschland bleibt, muss auf den Weltjugendtag nicht verzichten. Die Veranstalter bieten Livestreams von allen Hauptveranstaltungen auf www.live.rio2013.com (ab 23. Juli verfügbar). Das ZDF überträgt die Vigil am 27. Juli (0.25 Uhr) und das Bayerische Fernsehen den Abschlussgottesdienst am 28. Juli. In vielen deutschen Bistümern gibt es darüber hinaus eigene Veranstaltungen zum Weltjugendtag. Alle Informationen dazu gibt es unter www.wjt.de.

Der Weltjugendtag in Rio beginnt mit den so genannten „Missionarischen Tagen“ (früher „Tage der Begegnung“) in den brasilianischen Bistümern (16. bis 20. Juli). Danach folgt die gemeinsame Zeit des Weltjugendtags, die am 23. Juli in Rio beginnt. Ab dem 25. Juli ist auch Papst Franziskus beim Weltjugendtag dabei und beschließt ihn feierlich am 28. Juli mit einer großen Abschlussmesse.

MICHAEL KREUZFELDER, BDKJ BUNDESSTELLE

Wahlausschreibung



Die Katholische Landjugendbewegung Bayern sucht zum 1. Mai 2014 eine/n

Landesgeschäftsführerin bzw.
einen Landesgeschäftsführer

Für eine Amtszeit von drei Jahren ist dieses gewählte Mitglied des Landesvorstandes der KLJB Bayern. Gemeinsam mit dem Landes-seelsorger hat sie bzw. er die Leitung der Landesstelle und den Vorsitz des Trägervereins inne.

Gemäß § 15 unserer Satzung soll der Landesvorstand paritätisch besetzt sein. Da die Stelle des Landes-seelsorgers derzeit mit einem Mann besetzt ist, fordern wir insbesondere Frauen zur Bewerbung auf. Außerdem können ab sofort KandidatInnen vorgeschlagen werden. Die Wahl findet im Rahmen des KLJB-Landesausschusses von 14. bis 16. Februar 2014 in Nürnberg statt.

Bewerbung und weitere Infos unter:

*Landesstelle der Katholischen
Landjugendbewegung Bayerns e.V.
Kriemhildenstraße 14,
80639 München*

*Tel.: 089/178651-0
Fax: 089/178651-44*

*www.kljb-bayern.de
landesstelle@kljb-bayern.de*

Viertes Landpastorales Symposium: „MENSCHENLand – sehnen suchen leben“ vom 27. bis 28. September 2013



➔ Unter dem Thema „MENSCHENLand - sehnen suchen leben“ lädt die KLJB Bayern zusammen mit der KLJB-Bundesebene, der KLB Deutschland und Bayern und dem Verbund der Katholischen Landvolkshochschulen vom 27. bis 28. September 2013 zum vierten Landpastoralen Symposium ins Haus Volkersberg in Bad Brückenau/Volkens ein. Alle, die an Aufbrüchen der Menschen auf dem Land und Fragen der Landpastoral interessiert sind und sich bundesweit austauschen und vernetzen wollen, insbesondere aus den beteiligten Verbänden und Institutionen sind herzlich eingeladen.

Im Dreischritt sehnen - suchen - leben stehen die Landmenschen mit ihren Zukunftsplänen, Sehnsüchten und Visionen im Mittelpunkt.

Neben wissenschaftlichen Impulsen, z.B. durch Prof. Dr. Christian Bauer und PD Dr. Birgit Hoyer, werden zehn Workshops und ein kultureller Abend Gelegenheit zur Suche nach Aufbrüchen auf dem Land und zum Austausch geben. Spirituelle Impulse und ein gemeinsamer Gottesdienst runden das Symposium ab.

Die KLJB Bayern möchte mit dieser Fachveranstaltung am Ende ihrer Kampagne „HEIMVORTEIL - Punktsieg fürs Land!“ zusammen mit den anderen Verbänden ermutigen, gemeinsam neue Wege für Kirche und Land zu erkunden und zu beschreiten.

*Weitere Informationen und Anmeldedaten
finden sich unter:*

www.kljb-bayern.de



Aktuelle Zusatzausbildungen am Institut für Jugendarbeit Gauting

Sozialbetriebswirt/in (IF)

Qualifizierung für verantwortliche Positionen in sozialen Einrichtungen und Organisationen - mit den bewährten Markenzeichen:

- Fachlich fundiertes und zugleich anwendungsorientiertes Know-how, unter anderem in den Bereichen Kosten- und Leistungsrechnung, Finanzierung, Marketing, Controlling, Arbeitsrecht und Personalmanagement
- Praxisorientiertes Lernen in und mit der Ausbildungsgruppe
- Zertifiziert in Kooperation mit der Katholischen Stiftungsfachhochschule München



Katholische
Stiftungsfachhochschule
München
Institut für Fort- und Weiterbildung
Forschung und Entwicklung

Termin: März 2014 - Februar 2016

Kosten: 6.400,- Euro (inkl. Unterkunft/Verpflegung);
für MitarbeiterInnen der Jugendarbeit in Bayern ermäßigt auf 6.100,- Euro

Projektmanagement

Eine dreiteilige Ausbildung in Kooperation mit der Jugendstiftung Baden-Württemberg

- Projekte planen und steuern
- Marketing und Kommunikation
- Finanzierung und Verwaltung

Termin: November 2013 - März 2014

Kosten: 975,- Euro (inkl. Unterkunft/Verpflegung),
für MitarbeiterInnen der Jugendarbeit in Bayern ermäßigt auf 885,- Euro

Information und Beratung zu den hier genannten Zusatzausbildungen:

Dr. Ralph Neuberth
Dozent am Institut für Jugendarbeit des BJR in Gauting
089/ 89 32 33-15
neuberth@institutgauting.de

Konzeption und weitere Infos auch unter www.institutgauting.de



Gott und das Leben feiern
Ein ABC der Jugendliturgie



Bestellung im Internet unter: www.landjugenshop.de

2013, 144 Seiten, DIN A5

Art.-Nr. 1010 1301 (ab ca. Ende Juli 2013 lieferbar)

8,00 Euro

Liturgie ist Quelle und Höhepunkt christlichen Lebens, aber alles andere als Zauberei. Jugendliche wissen dies. Sie feiern gern und vielfältig - auch Gott und das Leben. Sie probieren neue Formen aus, gestalten alte kreativ neu.

Dieser Werkbrief bietet eine kurze Einführung in Grundzüge der Liturgie und vielfältige Anregungen, um abwechslungsreiche und ansprechende liturgische Feiern für und mit Jugendlichen zu gestalten. Er möchte allen Getauften und Gefirmten Mut machen, Jugendliturgien vorzubereiten und zu feiern.

Dieser Werkbrief bietet:

- Eine kurze Liturgie-Einführung mit 10 Grundregeln zur Vorbereitung
- Vier ausgearbeitete Gottesdiensbeispiele zu den Kernthemen der KLJB
- Ein Baustein-ABC mit Bibelstellen und Liedern, Impulsen und Aktionsideen
- Übersichtstabellen mit kurzen Erläuterungen zum klassischen Ablauf von Eucharistiefeier, Wortgottesfeier, Vesper
- Eine kurze Vorstellung der KLJB-Jugendkirchen

Veranstaltungstermine der Jungen Aktion



17. bis 24. August 2013: Čičmany (Slowakei)

Internationales Sommerprojekt der Jungen Aktion - Nemecký ANEM

Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene (Alter 16 bis 26 Jahre) aus Deutschland, Tschechien und der Slowakei

Das „Německý Anem“ ist ein Workcamp, bei dem Jugendliche aus der Slowakei, aus Deutschland, Tschechien, Österreich und der Schweiz zusammen kommen und sich eine Woche lang kennenlernen, miteinander diskutieren und Erlebnisse teilen. Im Vordergrund stehen auch die Begegnung und der Austausch unter den Jugendlichen der verschiedenen Nationalitäten. Neben Workshops, Ausflügen, Lagerfeuerabenden, Sport, Wandern, Gottesdiensten und weiteren religiösen Einheiten freuen wir uns darauf, die herrliche Natur um das Dorf Čičmany in der Nordwestslowakei zu erkunden, im Gebirge Strážovské vrchy.

Infos unter: www.junge-aktion.de

18. bis 25. August 2013: Haidmühle /Bayr. Wald

16. Deutsch-tschechische Kinder- und Jugendbegegnung: Du gehörst nicht dazu! Vorurteile abbauen, Gemeinschaft stärken!

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche (Alter 8 bis 15 Jahre) aus Deutschland und Tschechien.

Bei der deutsch-tschechischen Kinder- und Jugendbegegnung wollen wir uns mit dem Thema Ausgrenzung bzw. Integration beschäftigen. Wir wollen uns die Frage stellen, was Vorurteile mit Ausgrenzung zu tun haben, was hinter Vorurteilen steckt und was sie bewirken können. Mit Spielen, Sport, Ausflügen und kreativen Arbeitskreisen wollen wir uns besser kennen lernen, Vorurteile abbauen, zu einer tollen Gemeinschaft ohne Außenseiter wachsen und miteinander feiern!

Infos unter: www.junge-aktion.de

TIPPS

SOMMERPAUSE



Wir wünschen euch und Ihnen allen eine schöne und erholsame Sommerpause!



Impressum

Herausgeber:

Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern e.V.

Landwehrstraße 68

80336 München

Tel.: 089 / 532931 - 14

Fax: 089 / 532931 - 11

landesstelle@bdkj-bayern.de

www.bdkj-bayern.de

V.i.S.d.P.:

Simon Müller-Pein

Redaktion:

Simon Müller-Pein

Layout:

Stefanie Pretschuh

Fotos:

BDKJ Bayern (falls keine andere Quelle angegeben)

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:

4. Oktober 2013

bai erscheint viermal im Jahr

Bestellservice:

Gabriele Walser

Tel.: 089 / 532931 - 17

gabi.walser@bdkj-bayern.de

Druck:

Kreiter, Wolfratshausen

Gedruckt auf 100 % Recycling-papier, chlorfrei gebleicht